



Theresia Sauer-Mok
Du bist
geborgen
In Tagen der Krankheit

Schwabenverlag



Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir

„Bleiben Sie gesund“ – diesen Wunsch hören wir manchmal, wenn sich Menschen voneinander verabschieden.

Das klingt oft wie eine Floskel, hört sich aber ganz anders an, wenn wir selbst krank werden und spüren, wie wertvoll die Gesundheit ist. Bisher hatte jeder Tag seine eigene Aufgabe und Herausforderung. Jetzt steht die Krankheit im Vordergrund. Der Lebensrhythmus ist durcheinander gekommen. Was vorher selbstverständlich war, wird jetzt anstrengend und ermüdend oder ganz unmöglich. Die Kräfte sind erschöpft und die Beweglichkeit ist eingeschränkt, weil die Füße nicht mehr so recht tragen wollen. Krankheit ist eine erzwungene Auszeit, eine Wüstenzeit, in die wir ungefragt hineingeworfen werden. Und diese „wüste“ Zeit will überstanden sein.

Krankheit ist aber auch eine geschenkte Zeit, denn es gibt viele Momente der Stille und Gelegenheit, über vieles nachzudenken. Gedanken und Dinge kommen uns in den Sinn, für die wir sonst nicht so viel Zeit haben. Wir nehmen bewusster wahr, wie zerbrechlich vieles ist und wie schnell alles anders werden kann, als wir es bisher gewohnt waren. Wir können unser Leben überdenken und Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden. Eine andere Sicht der Dinge lässt uns nach der Krankheit manches neu anpacken.

Solches Nachdenken und Zurückschauen kann sich bisweilen auch als Spurensuche Gottes in unserem Leben erweisen. Wir werden dabei Momente entdecken, in denen Gott in unserem Leben erfahrbar war und wir uns seiner sicher waren. Wir werden uns aber auch an Zeiten erinnern, in denen wir uns von ihm verlassen fühlten, weil wir ihn nicht spüren konnten. Solch schwere Momente, die uns verunsichern und zweifeln lassen, wird es in unserem Leben immer wieder geben. Dann ist es gut, wenn wir uns wieder neu vergewissern, dass Gott da ist und unseren Weg immer und überall begleitet. Im Psalm 139 beschreibt der Betende diese Gegenwart Gottes. Er lässt uns an seiner Erfahrung teilhaben, dass Gott ihn auf jedem seiner Schritte behütet. So können seine Worte, in unseren schweren Situationen ausgesprochen, unseren Glauben stärken. Sie können uns ermutigen, daran festzuhalten, dass Gott in aller Finsternis da ist. Er kennt uns und er weiß, was in uns vorgeht, denn er umgibt uns von allen Seiten und hält immer seine Hand über uns.

Herr, du erforschst mich und kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt es.
Du verstehst meine Gedanken von ferne.
Ob ich gehe oder liege,
du bist um mich und siehst all meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

PSALM 139

